



Bibliographische Daten

Titel: Fürth in Vergangenheit und Gegenwart
Ersteller: Friedrich Marx
Signatur: Amb. 8. 1367

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

	1870	1875	1880	1882	1886
	Schüler.				
Lateinklassen	50	50	111	121	117
Elementarklassen . . .	263	217	120	113	73

4. Die kgl. Realschule.

1833. Landwirtschafts- und Gewerbeschule. 1849. Gewerbe- und Handelsschule. 1877. Realschule.

Die schon S. 120 erwähnte, 1810 errichtete Sekelta oder Supplementar-Studienanstalt war für jene Schüler bestimmt, welche größere Befähigung raschere Fortschritte machten und sich überhaupt einem mehr wissenschaftlichen als gewerblichem Stande widmen sollen, also auf höhere Ausbildung Anspruch machen. Die neu errichteten 2 Klassen wurden mit den Lehrern Kückle aus Memmingen und Schüler aus Ansbach besetzt.

„Diese der Gemeinde Fürth 1810 ganz gegen ihren Willen oktroyirte Studienschule wurde wegen ihrer kostspieligen Unterhaltung und dennoch geringen Besuches, ungeachtet der anerkannten Leistungen Subrektors Kückle und Lehrers Schüler, Gegenstand harter Anfechtungen; man drang geradezu auf Auflösung, um die andern Schulen hiedurch erweitern, und die Lehrer-gehälte der Volksschule aufbessern zu können. Am 30. September 1821 wurde Kückle als Subrektor des Progymnasiums in Memmingen berufen, und dies gab das Signal zur Aenderung. Der Pfarrer und Lokalschulinspektor Ebert arbeitete einen Lehrplan aus, dem die Umwandlung der Studienschule in eine höhere Bürgerschule mit einem Oberlehrer pr. 850 fl. und zweiten Lehrer pr. 650 fl. Gehalt zu grunde lag, und welcher nach Analogie der Nürnberger höheren Bürgerschule am 12. Januar 1822 genehmigt wurde. Oberlehrer wurde Schüler, bisher zweiter Lehrer, und dessen Stelle erhielt der Vorbereitungslehrer Wörlein aus Rothenburg. Das sogenannte Subrektorat hörte ganz auf, sämtliche Lehrer standen in ihren Verhältnissen sich gleich koordiniert, und der Lokal-Schulkommission, dann der Distriktschul-Inspektion subordiniert.“

„Gegenstände dieser höheren Bürgerschule waren Religion, lateinische, deutsche und französische Sprache, bürgerliche Rechenkunst, Geometrie, Technologie, Geographie, Physik, Naturlehre, Geschichte, Schreib-, Zeichen- und Gesangunterricht in wöchentlich 58 Stunden.“ (Sax, die Schule.)

Unterm 7. Februar 1829 erschien ein königl. Erlass, worin zur Errichtung von Gewerbschulen aufgefordert wurde und Staatsbeiträge zum Unterhalte der Schulen in Aussicht gestellt wurden. Freiwillige Industrievereine sollten die Schulausgaben teilweise decken, wofür hievon aber das Recht zuerkannt wurde, Lehrer zu präsentiren, Prüfungen der Schüler vorzunehmen, Kontrolle zu üben u.